

Modulprüfung aus Straf- und Strafprozessrecht am 25. Jänner 2018

Begründen Sie Ihre Aussagen und nennen Sie jeweils die anzuwendenden Gesetzesstellen. Bei Rechtsmitteln nennen Sie jeweils den Rechtsmittelgrund. Schreiben Sie übersichtlich und leserlich. Nicht lesbare Stellen können nicht bewertet werden. Gliedern Sie Ihre Arbeit übersichtlich. Beschreiben Sie die Blätter nur auf einer Seite. Lassen Sie angemessene Seitenränder frei.

I. Die Geschwister A und B führen seit langem gemeinsam den Familienbetrieb. Nun möchten sie diesen verkaufen und sich beruflich neu orientieren. Ihr Vater V hat zwar im Betrieb keine Mitspracherechte mehr, ist aber kategorisch gegen einen Verkauf und hat bislang auch erfolgreich Stimmung gegen diese Pläne gemacht und noch jeden potentiellen Interessenten abgeschreckt. Schließlich beauftragen A und B den C damit, V für ein Monat zu entführen. Während dieser Zeit wollen sie den Verkauf ohne weitere Störungen über die Bühne bringen. Danach soll C den V freilassen.

Tags darauf lauert C dem V auf, überfällt ihn und injiziert ihm ein Betäubungsmittel. Als V bewusstlos zusammensackt, schafft er ihn in sein Auto und fährt ihn zu einer einsamen Hütte im Wienerwald. Für die Betreuung des V in der Hütte hat C den D engagiert, den er in dem Glauben lässt, dass er allein hinter der Entführung stecke.

Rasch läuft aber alles aus dem Ruder: Vs gesundheitlicher Zustand verschlechtert sich – für D allerdings nicht erkennbar – aufgrund der Nachwirkungen der Betäubung, und V verstirbt am Morgen nach der Entführung. D verständigt umgehend C, der ihm rät, sich sofort ins Ausland abzusetzen. D allerdings beschließt, dass sich die Entführung auszahlen müsse, zumal er ja nun „einen Toten am Hals habe“. Er hackt dem toten V den Ringfinger mit dessen markantem Siegelring ab und schickt ihn gemeinsam mit einem Brief an A und B, in dem er für die Freilassung des V 100.000 EUR fordert. A und B wissen sofort, dass es sich nun um einen „echten“ Entführer handeln muss, und informieren die Polizei. Wenig später kommt diese auf die Spur des D, nimmt ihn fest, kann aber nur mehr die Leiche von V finden. Auch C wird ausgeforscht.

1. Prüfen Sie die Strafbarkeit von A, B, C und D!

Die Staatsanwaltschaft erhebt auf Basis des obigen Sachverhalts schließlich Anklage unter anderem wegen Mordes gegen C. Dieser bestreitet vehement, dass er V habe töten wollen. Das Gericht schenkt seinen Beteuerungen aber keinen Glauben und verurteilt C wegen Mordes an V.

2. Welches Gericht war für die Hauptverhandlung zuständig? Zu welchem Rechtsmittel würden Sie C mit welcher Begründung raten?

II. E wartet nun schon seit Monaten auf die Baubewilligung für seine Garage. Er hat ordnungsgemäß alle Unterlagen eingereicht und bei seiner ersten Nachfrage nach zwei Monaten hat man ihm auch bestätigt, dass alles in Ordnung sei. Dennoch zieht sich das Verfahren in die Länge. Da E gehört hat, dass man bei der Baubehörde mitunter etwas nachhelfen muss, begibt er sich mit einem Kuvert, das EUR 5.000 beinhaltet, zur Behörde und schiebt das Kuvert dem Sachbearbeiter S mit den Worten zu: „Ich warte schon so lange, kann man die Angelegenheit irgendwie beschleunigen?“ S öffnet das Kuvert, begutachtet es, steckt das Geld ein und sagt ganz ernst: „Ich wüsste nicht wie.“ Daraufhin rastet E aus und verprügelt den S, der ein blaues Auge davonträgt.

1. Prüfen Sie die Strafbarkeit von E und S!

Wegen der geschilderten Vorfälle erhebt der Staatsanwalt Anklage gegen E und S.

2. Kann die Hauptverhandlung gegen die beiden Angeklagten gemeinsam geführt werden?

Schon vor Beginn der Hauptverhandlung ist S davon überzeugt, dass der für ihn zuständige Verhandlungsrichter ihm gegenüber voreingenommen ist, weil er sich abfällig über S geäußert hat.

3. Kann S verhindern, dass dieser Richter an der Hauptverhandlung mitwirkt? Wenn ja, wie? Wer entscheidet über die Mitwirkung des Richters?

S ist nicht erfolgreich, und der Richter nimmt an der Hauptverhandlung teil.

4. Kann S in der Hauptverhandlung gegen die Mitwirkung des Richters vorgehen? Wenn ja, wie und wer entscheidet über die Mitwirkung des Richters?

S dringt auch in der Hauptverhandlung nicht durch. Schließlich wird er verurteilt.

5. Wie könnte er die Befangenheit allenfalls nun noch geltend machen?

Nachdem S mit allen seinen Bemühungen gescheitert ist, wendet er sich letztlich an den EGMR wegen der Verletzung seines Rechts nach Art 6 EMRK auf ein Verfahren vor einem unparteiischen Gericht. Seine Beschwerde hat Erfolg.

6. Welche Wirkung hat dies für das österreichische Strafurteil gegen S?

III. F wurde in erster Instanz nach § 88 Abs 1 StGB verurteilt, weil er mit dem Auto einen Fußgänger niedergestoßen und verletzt hat (Heilungsdauer: 20 Tage). Das Gericht stellt im Urteil fest, dass F im Ortsgebiet mit 50 km/h gefahren ist. Nach der konkreten Verkehrslage hätte F nach Ansicht des Gerichts aber höchstens mit 40 km/h fahren dürfen. F wird zu einer bedingten Freiheitsstrafe von einem Monat verurteilt, sein Auto wird konfisziert. Gegen dieses Urteil bringt F vor:

- a) Ich bin bloß 40 km/h gefahren.
- b) Man hätte mich nicht bestrafen dürfen, weil ich doch voll geständig war und auch bereits umfassend Schadenersatz geleistet habe.

1. Zu welchem Rechtsmittel würden Sie F jeweils mit welcher Begründung raten?

2. Ändert sich an Ihrer Beurteilung etwas, falls die Verletzungen bereits nach 10 Tagen ausheilen?

IV. A hetzt Bs Hund auf C, damit er C durch Bisse schwer verletzt. C erkennt die Gefahr in letzter Sekunde und schlägt mit seinem Tennisschläger auf den Hund ein, um sich zu wehren. Dass der Hund letztlich aufgrund der Schläge stirbt, tut C zwar sehr leid, doch hatte er keine andere Möglichkeit, sich gegen die Attacke zur Wehr zu setzen.

Prüfen Sie die Strafbarkeit von A und C!

V. In einer Volksschule bricht die Wandtafel aus der Halterung und verletzt ein Schulkind tödlich. Bei der nachfolgenden Untersuchung stellt sich Folgendes heraus: Der Handwerker H, ein Mitarbeiter der Montage-GmbH, hat die Tafel montiert und dabei ungeeignetes Material verwendet. Dieser Fehler führte zum Herabfallen der Tafel und zur Tötung des Kindes.

1. Prüfen Sie die strafrechtliche Verantwortlichkeit von H und der Montage-GmbH!

2. Ändert sich an Ihrer Beurteilung etwas, wenn die Tafel vor sechs Jahren montiert wurde?